

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Huf den Spuren der Hereros.

Noch immer ist es dem General v. Trotha nicht gelungen, die abziehenden Hereros zu stellen, wie die nachdrückliche Meldung des Generals vom 14. September aus Oparafane beweist.

Die Meldungen über die Abzugsrichtung des Feindes geben auseinander, der Weg nach Südosten ist aufgegeben im Süden. Der Zusammenbruch der Kaplans soll sich nach Aussage von Gefangenen... Die Abteilungen müssen unbedingt ihre Verpflegung ergänzen, deren Nachlieferung bei dem schnellen Abzug des Feindes, dem raschen Folgen unserer Truppen und den zu durchschreitenden Dürstrecken überaus schwierig ist.

Danach liegt leider die Niederwerfung des Herero-Aufstandes noch in weitem Felde.

Trotz aller offiziellen Demütis soll einer Korrespondenz zufolge ein Wechsel im Ministerium des Inneren nahe bevorstehen. Zum Nachfolger des Herrn v. Hammerstein sei Freiherr v. Wilmowski, der derzeitige Oberpräsident von Schlesien, bestimmt. Der Kaiser habe ihm von seiner bevorstehenden Berufung persönlich Kenntnis gegeben.

Was bleibt der dritte Band der „Gedanken und Erinnerungen“ Otto v. Bismarcks? Diese Frage wird angeht das Todes des Fürsten Herbert Bismarck von neuem aufgeworfen. Die „Mittl. N. Nachr.“ schreiben darüber:

Otto v. Bismarcks Verfügungen umfassen drei Bände und waren fertiggestellt, als er starb. Wie immer, erschienen die beiden ersten Bände des monumentalen Werkes nach dem Hinstehen des großen Kanzlers. In seiner Absicht lag die Veröffentlichung des ganzen Werkes. Sein Sohn, Fürst Herber, erachtete es aber für geraten und das Manuscript des dritten Bandes noch ungedruckt zu lassen. Mit dem Tode des Fürsten Herber sind die Gründe, die ihm veranlaßten, den dritten Band der „Gedanken und Erinnerungen“ noch nicht zu veröffentlichen, hinsichtlich gewunden, und es besteht nunmehr die Hoffnung, daß diejenigen, die darüber zu entscheiden haben, die Veröffentlichung des dritten Bandes der „Gedanken und Erinnerungen“ nicht länger verzögern werden.

Wir stimmen mit dem Münchener Blatte darin völlig überein, daß es für die Zeitgeschichte von höchster Wichtigkeit wäre, wenn auch der dritte Band der „Gedanken und Erinnerungen“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht würde. Doch erscheint es uns zweifelhaft, ob wirklich die Gründe für die Erörterung des dritten Bandes mit dem Tode auch des letzten Sohnes des Kanzlers hinlänglich geworden sind.

Generalstreik!

(Nachdruck verboten.)

Beneidig, 20. September.

Es war kein Zweifel: wie waren blockiert. Alle Fenster unserer Hotelförten waren verbannt, die Tür mit großen Eisenriegel geschlossen, und von draußen erkundete das lautenhafte Jubelgeschrei der triumphierenden Menge. Und es war ganz unerwartet gekommen. Ein paar Anmerkungen hatte man im Café und an der Table d'hôte gehört — das war alles gewesen. Daß man Beneidig von jeder Seite abzuscheiden verachte, daß kein Dampf aus jeder Pfanne mehr ging — das man uns ausgingen wollte, da alle Verkaufsstellen geschlossen waren — daß man uns hier festhalten wollte, da kein Soldat uns zur Bahn befördere — wie hätte das abgehen!

In der Vorhalle des Hotels sah man lange Schichten. Gestern waren sie noch in heißen Panamas und fliegenden Hereros über die Piazza passiert, hatten einer zuckersüßen Serenade auf dem Canale grande gelauscht und unter dem Rotemann der Café sämtliche Hände gewaschen — und nun wie die Cholera, die einst den Kaiser Opernhaus im 1890 führte, war über diese elegante, lebenskräftige, kosmopolitische Neugebilde der entsetzliche Elitestrab „sepiora generale“ (Generalstreik) gefallen. Wie sie doch! In die Augen neugierig-ausdrücklich nach der verbannten Tür gekehrt, bei jedem Klingeln aufspringend und den Wägen, der von draußen kam, um Nachrichten auszuforschen: „Bitten die ausländischen Raben noch immer um den Berg?“

„Wie lange wird es dauern?“ fragte man den Hotelier. „Er sude die Schuttler: ?? — Aber ich verhehere die Herrschaften, es kann nicht passieren. Das Militär ist konzentriert, und die Penzianer sind ein gutes, ein braves, ein edles Volk.“ Die Fragen gingen ein, ein neuer Schuß Reisender mit angestohlenen Kugen in an das befehlige Hotelverbot und erhielt die selbe ausweichende Antwort.

Unwissentlich hatte das gute, das brave, das edle Volk die Stunden seiner Herrschaft gehobig ausgenutzt. Alle haben mit Ausnahme der Ausländer hatten sich selbst müssen. Selbst die großen Fremdenhotels hatten den Portiers und Kellner freigegeben müssen. Überall hatte man Plakate angeschlagen mit den Worten „Proletarierkampf“ und „Tod der Bourgeoisie!“ Auf den Marmorwänden der Säulen und der Nischen der Säulenhallen standen mit schwarzen Meißelsteinen Wacungen an unpopuläre Bürger, die als „Wörter“ bezeichnet waren.

geschicht im aktuellsten Sinne des Wortes, die Otto v. Bismarck im dritten Bande behandelt hat. Und bei der durch seinen Rücktritt gesteigerten Heißerkeit ist wohl anzunehmen, daß es dann gerade über die jüngste Zeit an scharfen Urteilen über Vorgänge und Personen nicht fehlt. Deshalb fürchten wir, daß der berechtigte Wunsch nach einer Ausgabe des dritten Bandes der „Gedanken und Erinnerungen“ für abzulehrende Zeit ebensowenig erfüllt werden wird wie die Forderung einer Veröffentlichung des Bismarcks-Nachlass in Schönhausen mit seiner Fundgrube zur Lebensarbeit des Kanzlers und zur Zeitgeschichte überhaupt.

In der heutigen Sitzung bedauerte die Dresdener Handelskammer, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, die eigentümliche Haltung der sächsischen Regierung in Sachen des industriellen Notstands. Berechtigte Erwartungen seien getäuscht und die Industrie durch die Haltung der Regierung schwer geschädigt. Die Regierung habe eine Gelegenheit veräumt, der Industrie ihre Sympathie zu zeigen und ebenso zu zeigen, daß die Selbständigkeit der sächsischen Arbeiter noch einen Wert habe. Die schwereren Bedenken fordere aber die verabschiedete Behandlung von Landwirtschaft und Industrie heraus.

Wie konnten bereits meilich werden, daß der ehemalige Präsident des Centralvereins nach Südamerika zurückkehren geht. Heute geht uns die Nachricht zu, daß die Formalitäten geregelt sind und Expräsident Steyn in den nächsten Tagen auf der britischen Insel Ostland im Haag dem König Edward den Unterthaneneid leisten wird. Von holländischen Verehrern wurde Herrn und Frau Steyn dieser Tage eine Mahnworte, zu der der Expräsident einen holländischen Künstler speziell geschildert hatte, als Aufschreibegabe überreicht. — Die Leiche des Präsidenten dürfte bischens im November in Kapstadt eintriften, wo sie während einer vollen Woche zur öffentlichen Aufbahrung gelangen soll.

Mit einer bemerkenswerten Ausnahme über die Frage, ob eine Erhebung der Schwurvereine durch große Schöffengerichte sich empfehle, vertrat der Landgerichtsdirektor Dr. Weder die neue Sitzungperiode des Dresdener Schwurgerichtsrats. Dem Bericht der „Dress. Nachr.“ führte Dr. Weder aus:

„Es ist bekannt, daß die Zuziehung des Laienelementes zur Rechtsprechung überall auf der Erwägung beruht, daß es zweckmäßig und notwendig sei, die laienmäßige Absonderung des richterlichen Berufsstandes zu verhindern und ihre Fällung und Anweisung an das praktische Leben und besten Anschauungen erlangung geworden sind. Unverkennbar stellt eine derartige Aufstellung geistige Anforderungen an die geistige Kraft und das Erkenntnisvermögen des Einzelnen. Sie trägt aber auch andererseits die Gefahr in sich, daß Recht und Gerechtigkeit in ihrer praktischen Anwendung von Zufälligkeiten abhängig werden, die sie in Interesse einer gerechtem Rechtsprechung möglichst ferngehalten werden müssen. Um diesem nicht sich zu ergehen, wird man sich bemühen, eine Erziehung zu geben, welche die Geschworenen gerichte befähigen und sie durch große Schöffengerichte erlegt wissen will. Niemand vermag noch zu sagen, zu welchem Ergebnis man gelangen wird. Nur so viel steht sicher zu sein, daß eine Form geübt und gefunden werden wird, welche die besten Zusammenhänge der Berufs- und laienrichterlichen Faktoren auch der Gewinnung des Richterspruches mehr als bisher sicher stellt und ihn gewährleistet. Inzwischen, meine Herren, wenn

auch jede derartige Wiederholung und zur Zeit fehlt, so ist und muß uns doch erziehbar bleiben, auch in der jetzigen Form, die Durchführung gegenwärtiger Lebensreform. Ihre Willkür und Gewissenhaftigkeit wird Ihnen dies Ergebnis zeigen, wenn Sie des weiteren im Auge behalten, daß die Rechtsbildung des Bürgers am Schlusse jeder Verhandlung das Ziel hat, etwaige Zweifel über den Sinn der anzuwendenden gesetzlichen Bestimmungen zu beseitigen. So wenig Sie formel an diese Rechtsbildung gebunden sind, so notwendig ist es, daß Sie sich materiell an sie halten und sie Ihren Urteilen zu Grunde legen. Wichtig verstanden und gemäß soll Ihnen die Rechtsbildung die Möglichkeit schaffen, Ihren Spruch mit den Anforderungen an Recht und Gerechtigkeit in Einklang zu bringen.“

Die Frage einer Erweiterung der Schöffengerichte erscheint auch uns durchaus erwogenwert. So lange sie indessen nicht gelöst ist, muß an den Schwurgerichten festgehalten werden, die ein notwendiges Gegengewicht der berufsmäßigen Rechtsprechung bilden und sich mit Recht im Volke großer Sympathie erfreuen.

Eine kräftige Sprache führte die Verammlung des Bundes der Landwirte für den Rheinprovinz, die in diesen Tagen in Monzingen bei Kreuznach stattfand. Die Verammlung brachte ihre Stellung zu den Handelsverträgen in folgender Resolution zum Ausdruck:

„Die heute in Monzingen tagende Wahlrechtsverammlung des Bundes der Landwirte für den Rheinprovinz hat in diesen Tagen in Monzingen bei Kreuznach stattgefunden. Die Verammlung brachte ihre Stellung zu den Handelsverträgen in folgender Resolution zum Ausdruck: Die heute in Monzingen tagende Wahlrechtsverammlung des Bundes der Landwirte für den Rheinprovinz hat in diesen Tagen in Monzingen bei Kreuznach stattgefunden. Die Verammlung brachte ihre Stellung zu den Handelsverträgen in folgender Resolution zum Ausdruck: Die heute in Monzingen tagende Wahlrechtsverammlung des Bundes der Landwirte für den Rheinprovinz hat in diesen Tagen in Monzingen bei Kreuznach stattgefunden.“

Die parlamentarische Stille in den Reichsländern wird durch die bevorstehenden Bezirksratswahlen in verschiedenen Kantonen des Landes demnach eine Unterbrechung erfahren. Im März werden, wie uns aus Straßburg geschrieben wird, die Mandate von Wasserheim, in Lothringen diejenigen von Sautigny, Groß-Moyeuvre und Ziegenhain frei. Diese Wahlkreise besaßen sich bisher in liberalen Besitz. Sache der jugendlichen Partei wird es sein, sich mit dem alten Gegner zu messen. Zu einer am Sonntag in Wasserheim stattgefunden liberalen Wahlverammlung, in welcher Landesamtschubgeordneter Notar Goh-Weihenburg sprach, wurde die Kandidatur des Ziegenhainer Pasquay aufgestellt. Der Kandidat vertritt sich konfessionell auf 6000 Protestanten und 9000 Katholiken. Trotzdem erscheint der Versuch nicht ansehnlich für die liberale Partei. In Lothringen entfallen die Liberalen eine lebhafte Agitation, doch sind auch von liberaler Seite die Kandidaturen für sämtliche drei in Betracht kommenden

„Sieht Du! Ich habe Dir gleich gesagt, wir sollten nicht nach Italien fahren! Aber Du hast es ja nicht anders gewollt!“ Und die kleinen bleichen Rippen pressen sich aufeinander. Der Mann sagt kein Wort und leidet still bei all großen Mühen.

„Quidquid delirant rogat, plecuratur Achiwi — wenn der venezianische Mob raus, so kriegen die Genuiner die Gardinen bedingt!“

Aber es war doch eigentlich ein gutmütiger Mob; beinahe hätte ich mit dem Hotelbesitzer gefagt: ein edles Volk. Und so viel Sinn für Humor! Um zwei Uhr wurden drei amerikanische Familien von einer Bannt ergriffen, beschlossen, die Stadt zu verlassen, und sein Gondolier tragen durfte, selbst für Bahn zu beschaffen, und sein Gondolier tragen durfte, selbst für Bahn zu beschaffen, und sein Gondolier tragen durfte, selbst für Bahn zu beschaffen.

Die Rollen, die man bei Jahrhunderten hier spielen gelernt, einmal die Rollen, die man bei Jahrhunderten hier spielen gelernt, einmal die Rollen, die man bei Jahrhunderten hier spielen gelernt, einmal die Rollen, die man bei Jahrhunderten hier spielen gelernt.

Wie lange wird's dauern? —

Wie lange wird's dauern? —

Wie lange wird's dauern? —

Wie lange wird's dauern? —

Wie lange wird's dauern? —